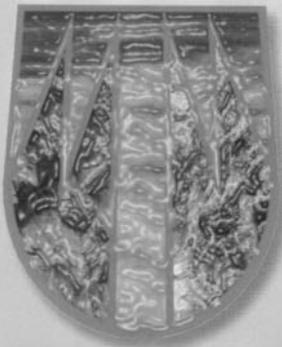


An einen Haushalt.
An einen Haushalt.
Postentgelt bar bezahlt.



Ortszeitung **ROPPEN**

19. Ausgabe
Juli 2005

HOW!

I N H A L T

- **Gemeindeinfos**
- **Ale Krismayr im Portrait**
- **Umfrage Zufriedenheit**
- **Ausstellung Kriegsende**
- **Dorfgschichtle**
- **Männerchor im Burgenland**
- **Stellt's enk voar**
- **Roppener Imker**
- **Haflinger bei Weltausstellung**

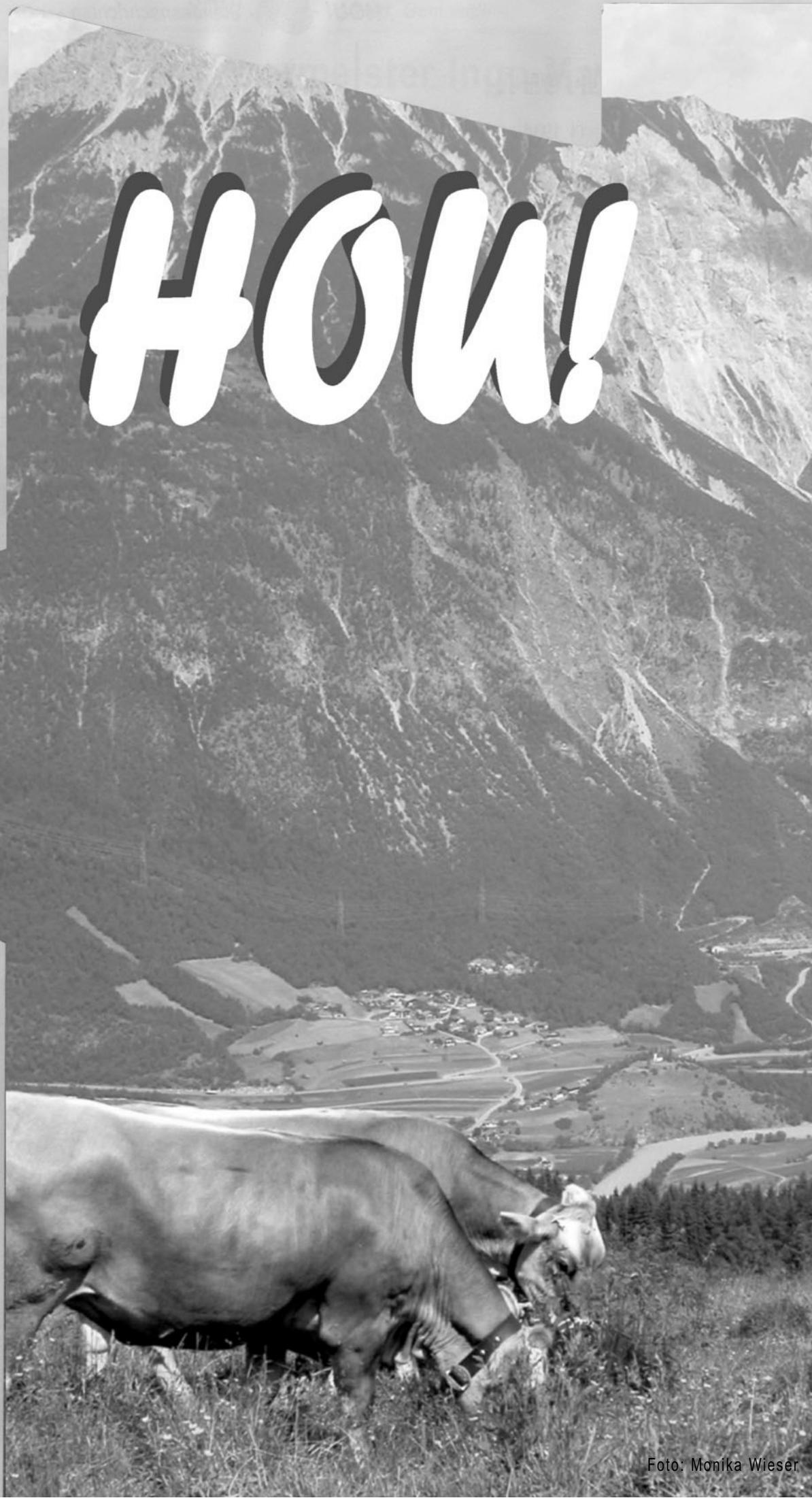


Foto: Monika Wieser

Vorwort von Bgm. Ingo Mayr



Bgm. Ingo Mayr

Foto: mei

Liebe Roppnerinnen und Roppner!

Seit der letzten HOU-Ausgabe im heurigen Frühjahr sind wieder allerhand interessante Veranstaltungen, Ehrungen und sonstige erzählenswerte Dinge geschehen,

die unser Redaktionsteam einmal mehr auf übersichtliche Weise dokumentiert hat.

Ich wünsche Euch viel Spaß beim Lesen - dieses Mal als Urlaubslektüre mitten im Sommer!

Auch in der Gemeindestube wurden in den vergangenen Monaten wiederum wichtige Entscheidungen getroffen: die Vorbereitungen für den Turnsaalbau, die Kanalarbeiten, den Wasserleitungsanschluss Waldele und viele weitere mehr.

Vor allem die Entscheidung, ein neues Kraftwerksprojekt, das ausschließlich den Walderbach betrifft, ausarbeiten zu lassen, sorgt derzeit für Gesprächsstoff im Ort. Der Gemeinderat hat in seiner vorletzten Sitzung einstimmig beschlossen, nach Vorliegen des Projekts (voraussichtlich im heurigen September) binnen drei Wochen eine Gemeindeversammlung einzuberufen, bei der über die

Zahlen und Fakten informiert wird sowie etwaige Vor- und Nachteile abgewogen werden. Ich verspreche, dass die ausgearbeiteten Ergebnisse genauestens geprüft werden und lade alle - vor allem auch jene, die diesem Projekt sehr kritisch gegenüber stehen - ein, bei dieser Überprüfung mitzuwirken. Es ist eine Tatsache, dass wir alle im Sinne einer funktionierenden Umwelt im Einklang mit der wirtschaftlichen Sicherstellung der Gemeinde Roppen harmonisierende Entscheidung zu treffen haben und ich bin mir sicher, dass alle Gemeinderäte diesem Anspruch gerecht werden.

Mit der Garantie, Euch weiterhin über alle Neuigkeiten umfassen zu informieren, verbleibe ich mit schönen Grüßen und wünsche Euch Allen viel Freude beim Lesen dieser HOU-Ausgabe!

Euer Bürgermeister
Ingo Mayr



Kindergartenbeginn 2005/2006
Montag, 5. September 2005
Schulbeginn Schuljahr 2005/2006
Mittwoch, 7. September 2005



Nächste HOU!-Ausgabe

Die nächste Ausgabe der "HOU!" erscheint im November 2005. Anregungen und Wünsche für die nächste Ausgabe werden von Monika Wieser (Tel. 0676 / 9249939, E-Mail: wieser.c@aon.at) und Wolfgang Raggl (wolfgang.raggl@roppen.net) bzw. im Gemeindeamt Roppen (E-Mail: amtsleiter@roppen.tirol.gv.at) entgegengenommen!

IMPRESSUM:

Herausgeber:

Kulturausschuss der Gemeinde Roppen
Obmann Bgm. Ingo Mayr

Redaktion:

Roswitha Benz, Pia Köll, Gabi Königer,
Brigitte Mayr, Marianne Rauch, Monika
Wieser, Jochen Baumann, Daniel Pohl,
Wolfgang Raggl

Chronik-Teil:

Maria Therese und Hans Heiß

Layout und Konzeption:

Monika Wieser und Wolfgang Raggl

Altersjubilare von Juli bis Oktober

Maria Gastl	91 Jahre	Hnr. 51
Anna Donnemiller	91 Jahre	Hnr. 174
Anna Neururer	91 Jahre	Hnr. 330
Franz Ladinig	90 Jahre	Hnr. 273
Aloisia Pfausler	85 Jahre	Hnr. 48
Hermann Steger	75 Jahre	Hnr. 182
Irma Stefani	75 Jahre	Hnr. 194
Maria Haid	75 Jahre	Hnr. 70
Herta Köll	75 Jahre	Hnr. 75
Leo Pohl	70 Jahre	Hnr. 39
Johann Jäger	70 Jahre	Hnr. 286
Adolf Eiter	70 Jahre	Hnr. 207
Josef Pohl	65 Jahre	Hnr. 333
Stefanie Köll	65 Jahre	Hnr. 235
Erika Falkner	65 Jahre	Hnr. 231

**Die Gemeinde und das HOU!-Team
wünschen weiterhin alles Gute und beste Gesundheit!**

Aktuelles zum Tiroler Heizungsanlagengesetz

Bis zum 1. Oktober diesen Jahres sind die im Erdreich verlegten Brennstofflagerbehälter oder im Erdreich verlegte brennstoffführende Leitungen, die einwandig ausgeführt sind, entsprechend dem stand der Technik doppelwandig auszuführen oder durch doppel-

wandige Behälter bzw. Leitungen zu ersetzen und diese weiters mit einer Leckwarneinrichtung auszustatten. Gesetzlich gefordert sind nun auch eine Ausstattung des Brennstofflagerbehälters mit einer elektronischen Überfüllsicherung oder einem Grenzwertgeber. Der

Eigentümer der Anlage hat die Durchführung dieser Maßnahmen der Behörde unverzüglich schriftlich mitzuteilen und eine Bestätigung über ordnungsgemäße Durchführung der betreffenden Maßnahmen vorzulegen. Eine Eintragung im Kkehrbuch hat zu erfolgen. gem

Roppener Betriebe vergrößern sich



Der neue Sitz der Schlosserei Amprosi Foto: wr

2 neue Hallen stehen seit wenigen Monaten beim neuen Gewerbegebiet an der Bundesstraße. Die Roppener metallverarbeitenden Betriebe „Stahl- und Metallbau Hörburger“ und „Schlosserei Ambrosi“ vergrößerten ihre Betriebsstätten bzw. übersiedelten in die neu errichteten Hallen. wr



Die neue Halle der Fa. Hörburger Foto: wr

Öffentliche Gemeindeversammlung im Kulturaal

Am 25. April fand im Kultursaal Roppen eine öffentliche Gemeindeversammlung statt. Diese Veranstaltung sollte dazu dienen, der Bevölkerung einen Rückblick auf die Tätigkeiten des Gemeinderates im vergangenen Jahr zu geben und die geplanten Projekte und Vorhaben in der näheren Zukunft zu präsentieren. Der Bürgermeister und die zuständigen Gemeinderäte berichteten unter anderem über den erfolgten Neubau der Friedhofsmauer, die Errichtung der Beleuchtung und des Kanal- und Wasseranschlusses am Burschl, den neu erstellten Flächenwidmungsplan, uvm.. Als geplante Projekte und Vorhaben wurden beispielsweise der Turnsaal-Neubau, der Radweg Waldele-Sportplatz, die Gründung des Altersheimverbandes, der Bau der Wohnanlagen Trankhütte und Försterbichl und die Zukunft der Mülldeponie erwähnt und teils näher erläutert. Im Anschluss an die informative circa 2 1/2-stündige Sitzung hatten die Zuhörer auch noch die Möglichkeit, sich von den politischen Gemeindevertretern nähere Informationen zu den einzelnen Themen einzuholen. Leider war das Publikumsinteresse sehr schwach. Nur ca. 25 Personen waren erschienen, um sich über die Vorgänge im Ort informieren zu lassen. Dies ist wahrscheinlich mit ein Grund, dass solche Versammlungen in den letzten Jahren nicht stattfanden. wr

Schönster Gartenteich Tirols gesucht

Teiche sind auch ein Stück Natur. Egal ob ein kleiner Tümpel, ein Garten- oder Schwimmteich, das Element Wasser zieht alle gleich an. Teiche sind Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen. Wer gelernt hat, das Leben im und am stillen Wasser zu beobachten, der wird diese Faszination nicht mehr missen wollen. Neben der jährlichen Aktion "Grünes und blühendes Tirol" (Blumenschmuck), vergibt das Kuratorium „Schöneres Tirol“ 2005/06 einen Sonderpreis zum Thema "Teiche gestalten". Von den vielen gebauten Teichen - ganz kleine und ganz große - will man nun die schönsten Juwelen des Landes Tirol auszeichnen. An alle Helfer bei der Aktion "Grünes und blühendes Tirol": Meldet die gelungensten Teichgestaltungen im Gemeindeamt. Die schönsten Anlagen werden im Rahmen der Landesbewertung mit einem Sonderpreis ausgezeichnet. mei



Foto: köni

REDAKTIONSSCHLUSS NOVEMBER-AUSGABE DER HOU!: 7. OKTOBER 2005 !!!

Feuerkünstlerin Ale Krismayr im Portrait

Feuerkünstlerin oder besser noch Feuertänzerin nennt sich Ale Krismayr von Hohenegg. Übt sie doch die Faszination des Feuers mit verschiedenen "Tools", wie Feuerfinger, Stab, Ropes, Keulen und vielem mehr, in der Dunkelheit der Nacht auf ihre Zuschauer aus. Wer sie schon gesehen hat der ist begeistert. Vor etwa sechs Jahren sah Ale in Wien einen Feuerkünstler, auf dieses Erlebnis hin baute sie sich selbst Pois (Fackeln an Ketten) und begann zu üben. Mit dem Rucksack tourte Ale dann durch verschiedene Länder wie Griechenland, Italien, Polen, u.s.w. und vertiefte ihre Kunst mit dem Feuer zu spielen immer mehr. Bei jeder Gelegenheit übte sie, ob sie auf den Bus wartete, oder ihr in einer Disco langweilig war, sie packte ihre „Tools“ aus und übte. "Es ist wie eine Sucht", so Ale. Vor etwa



Ale in ihrem Element. Foto: Privat

zweieinhalb Jahren gründeten mit ihr noch vier weitere Jugendliche die Gruppe "Tirasaru". Inzwischen sind es sechs Personen, die sich tirolweit die besten Feuerkünstler/tänzer nennen dürfen. Nicht nur

durch ihre Macht über das Feuer mit diversen Geräten, auch Feuer-spucken und pyrotechnische Effekte, sowie der Ausdruck des Körpers ist für alle Mitglieder wichtig, macht doch jeder von ihnen eine Tanzausbildung oder Kampfsportart, um mit Akrobati-kelementen den Effekt der Show noch zu verstärken. Alle ihre Shows sind auf Musik abgestimmt, von Meditativ bis zur Power-Show, auf jeden Fall ein Erlebnis für den Zuschauer. Interessierte können auf der Homepage unter www.tirasaru.tk genauere Details erfahren. Auch die 2-jährige Tochter Flora teilt die Begeisterung ihrer Mutter und übt schon jetzt fleißig an einer Feuershow. Sie ist sehr talentiert und wahrscheinlich eine der jüngsten Feuerkünstlerinnen. Da springt im wahrsten Sinn des Wortes der Funke über. mei

Umfrage: Hohe Zufriedenheit!

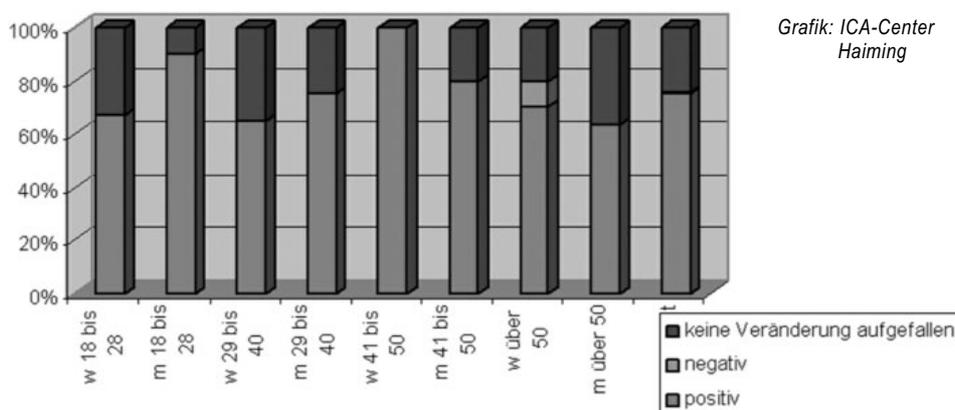
Einige RoppnerInnen werden sich im heurigen April sehr gewundert haben, als eine Dame telefonisch einige Fragen über die Arbeit des neuen Gemeinderates und Bürgermeisters stellte. Bürgermeister Ingo Mayr hatte diese Umfrage, die von der SPÖ-Bezirksorganisation mitfinanziert wurde, in Auftrag gegeben. Der Auftrag umfasste folgende Punkte: 100 Personen sollten befragt werden, verteilt auf vier Altersgruppen (18-28 Jahre, 29-40, 41-50, über 50), jeweils gleichviel Männer und Frauen. Die Fragen: "Es gibt seit einem Jahr einen neuen Gemeinderat und einen neuen Bürgermeister - wie ist diese Veränderung aufgefallen?" und

"Gibt es Anregungen und Wünsche?" Das Ergebnis stellt der Arbeit des Bürgermeisters und Gemeinderates für das erste Jahr ein sehr gutes Zeugnis aus.

betrafen hauptsächlich folgende vier Bereiche:

Verbesserungen für Kinder (mehr Spielplätze), längere Öffnungszeiten beim Recyclinghof, Pflege der dörflichen Kultur und weitere kulturelle Veranstaltungen, Sicherstellung der Altersversorgung (Altersheim).

Der Gemeinderat und Bürgermeister Mayr freuen sich über dieses positive Ergebnis und die sachlichen Anregungen, die in den nächsten Sitzungen behandelt werden. Auf den Lorbeeren wollen sie sich nicht ausruhen, sondern versuchen, auch in Zukunft möglichst alle GemeindebürgerInnen zufrieden stellen zu können. gem



So bekundeten 75 der befragten Personen, dass ihnen seit der Wahl positive Veränderungen aufgefallen waren, nur eine Person war mit der Arbeit unzufrieden, während 24 keine Unterschiede feststellen konnten. Anregungen und Wünsche - vor allem von der Gruppe der 29-40jährigen Befragten -

betrafen hauptsächlich folgende vier Bereiche: Verbesserungen für Kinder (mehr Spielplätze), längere Öffnungszeiten beim Recyclinghof, Pflege der dörflichen Kultur und weitere kulturelle Veranstaltungen, Sicherstellung der Altersversorgung (Altersheim). Der Gemeinderat und Bürgermeister Mayr freuen sich über dieses positive Ergebnis und die sachlichen Anregungen, die in den nächsten Sitzungen behandelt werden. Auf den Lorbeeren wollen sie sich nicht ausruhen, sondern versuchen, auch in Zukunft möglichst alle GemeindebürgerInnen zufrieden stellen zu können. gem

Schützen präsentieren Nachwuchs

Das erste Mal seit fünfzig Jahren konnte die Roppner Schützenkompanie unter dem Kommando von Karl Schöpf wieder eine Gruppe Jungschützen ins Leben rufen. Dass sie sich keine Nachwuchssorgen zu machen brauchen, zeigt das rege Interesse der Kinder.

Insgesamt fünfzehn junge Schützen im Alter von acht bis zwölf Jahren, sowie vier Jungmarketerinnen wurden heuer neu eingekleidet und bewaffnet. Finanziert werden konnten die neuen Trachten und Uniformen zu einem großen Teil durch freiwillige Spenden aus der Roppner Bevölkerung. Anlässlich dieser Sammlungen wird allen Spendern recht herzlich gedankt.

Folgende Roppner haben sich für das Jungschützertum bereit erklärt: Daniel Lehner, Christof Eiter, Florian Gstrein, Kevin Pfausler, Mathias Pfausler, Martin Müller, Lukas Raggl, Patrik Raggl, Nadine Neururer, Amalia Pfausler, Dominic Unterlechner, Marcel Neururer, Stefanie Kapferer, Sabine Rudigier, Peter Köll, Christoph Tschiderer, Thomas Gstrein, Sandro Mayr und Simon Pfausler.

Am 5. Juni, dem Herz-Jesu-Sonntag, fand die Angelobung statt. Dort wurden auch die ersten Leistungsabzeichen des Jungschützenschießens vergeben. Insgesamt an die fünfzig Jungschützen nahmen an diesem Schießbewerb teil. Das

Leistungsabzeichen in Gold aus Roppener Sicht errangen in der jeweiligen Wertung: Sabine Rudigier (112 Pkt.), Martin Müller (81 Pkt.), Simon Pfausler (100 Pkt.), Christoph Tschiderer (132 Pkt.), Thomas Gstrein (120 Pkt.), Peter Köll (118 Pkt.). Silber: Florian Gstrein (85 Pkt.), Sandro Mayr (87 Pkt.), Kevin Pfausler (62 Pkt.). Bronze: Mathias Pfausler (76 Pkt.), Daniel Lehner (77 Pkt.), Marcel Neururer (77 Pkt.).

Im Rahmen eines Jubiläumsfestes zum Kirchtag findet am 14.08.2005 die Weihe der neuen Fahne der Jungschützen am Burschl statt, falls die Witterung dies zulässt. Die Fahne zeigt dabei auf einer Seite den Tiroler Adler, als Zeichen der Verbundenheit zur Heimat, auf der anderen Seite den Burschl. Der Burschl wurde deshalb als Symbol gewählt, da dies als ein Zeichen der Verbundenheit zur Kirche verstanden wird und die Kapelle außerdem ein bekanntes Wahrzeichen von Roppen ist und von der Schützenkompanie gepflegt und erhalten wird.



Voller Stolz präsentierten sich die Roppner Jungschützen in ihrer neuen Tracht.

Foto: mei

Auch "Unterricht" erhalten die neuen Roppner Jungschützen. Dabei werden in der heute so hektischen Konsumgesellschaft alte Werte, wie etwa Tradition und Kameradschaft, vermittelt.

Weiters werden den Kindern die Ortskunde von Roppen, die Geschichte des Schützenwesens und des Landes Tirol, die Beutung des Glaubens und der Kirche, Grundsätze und Aufbau des Tiroler Schützenbundes, sowie geographische Grundlagen der Heimat näher gebracht. mei

Holzfischen am Inn

Seit jeher sammeln die Tiroler, beziehungsweise fischen, in hochwasserführenden Gewässern nach Brennholz. Auch in Roppen gibt es Holzfischer. Diese Holzfischer wurden nun im Zuge eines EU-geförderten Projektes genauer unter die "Film"-Lupe genommen. Das Filmteam "Mozi Brews" begleitet drei Holzfischer bei ihrer Arbeit am Inn, darunter die Roppner Josef Köll und Monika Wieser. Dr. Bernhard Tilg, in Schönwies aufgewachsen, der aus Landeck

stammende Daniel Jarosch und der Innsbrucker "Falko" Purner arbeiten derzeit an einer Dokumentation über die Holzfischerei am Inn. Sie forschen nach den Gründen der nicht ungefährlichen Tätigkeit, befragen Zeitzeugen und auch Menschen, die immer noch Treibholz aus dem Wasser holen. Dies wird anhand einer Filmdokumentation für die Nachwelt festgehalten. Das Fischen von Holz aus den hochwasserführenden Flüssen und Bächen ist in Tirol eine jahrhun-

derte alte Tradition. Das gesammelte Holz wird vorwiegend als Brennholz verwendet.

Die Dokumentation wird nach Abschluss der Dreharbeiten auch im Fernsehen zu sehen sein. Die Filmcrew sucht noch nach schriftlichen Überlieferungen sowie Fotos der Holzfischtradition im Tiroler Oberland. Sollte jemand diesbezügliches Material besitzen, bitten wir um die leihweise zur Verfügungstellung und Weiterleitung an das Hou! -Team. mei

Jesus Christus - Freund der Kinder

Ein einzigartiges Zeichen dieser Freundschaft ist die Gemeinschaft mit Jesus Christus in der hl. Kommunion. Bei der Hinführung zum ersten Empfang der hl. Kommunion wirkten die Familien, Religionslehrer Diakon Alois Rauch, Klassenlehrerin Margit Schuchter, Werklehrerin Anneliese Schuler und Pfarrer Sylwester Stach zusammen, halfen den Kindern in die Feier der hl. Messe hinein zu wachsen und bereiteten sie auf den ersten Empfang des Leibes Christi vor. Am 24. April traten 22 Kinder aus unserer Pfarrgemeinde erwartungsvoll, freudestrahlend, wohl auch mit heftig klopfendem Herzen vor den Altar, um den Leib Christi zu empfangen. Für die feierliche musikalische Umrahmung sorgten die Musikkapelle Roppen und der Schulchor unter der Leitung von Sigrid Heiß. Die Erstkommunionkinder bedanken sich bei allen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben. rb



Foto: H. Röck

**Christliche Erziehung soll helfen,
diese Freundschaft anzunehmen und
immer tiefer zu erfahren.**

Die Firmung - das Siegel für das Christsein

**Der Geist Gottes sprengt,
was eng macht,
reißt heraus aus alten Gewohnheiten,
weckt aus der Gleichgültigkeit,
zerstört die festen Sicherheiten,
stärkt den Mut zur Lebendigkeit,
öffnet neue Wege,
bewegt die Menschen, drängt zum Leben,
dynamisch, kraftvoll, verwandelnd.**

An der Schwelle vom Kindsein zum Erwachsenwerden setzt die Kirche das Sakrament der Firmung ein. 26 Firmlingen wurde am 1. Mai 2005 in der Pfarrkirche Roppen von Msgr. Dr. Josef Wolsegger das Sakrament der Firmung gespendet.

Dabei sei einem Team von Müttern, welche die jungen Menschen zur Entscheidung, das Leben mit seinen Stürmen in die Hand Gottes zu legen, sehr wesentlich beigetragen haben und unserem Herrn Pfarrer Sylwester Stach herzlichst gedankt. rb

Rundwanderung zu den Erdpyramiden

Erdpyramiden sind kleine Wunder der Natur und in Tirol überaus selten. Im Wennertal zwischen Roppen und Wald kann jeder diese Naturwunder bestaunen. Der TVB Imst-Gurgltal bietet auf Anfragen auch geführte Wanderungen an. Ausgangspunkt dieser Rundwanderung ist die Straßenbrücke über den Walderbach. Bei der 1. Hinweistafel geht es links über die kleine Holzbrücke und den Waldsteig hoch bis zum Weiler Hohenegg. Nach 10 Minuten Gehzeit weist uns ein Steinmännlein auf die 1. Pyramide hin. Durch den Weiler Hohenegg, vorbei am alten Krismayrhaus, werden wir durch Hinweistafeln auf die nächsten Lahntürme aufmerksam gemacht.

Ein schöner Waldsteig führt uns vorbei am rauschendem Wildbach



Erdpyramide bei Hohenegg Foto: mr

und bringt uns auf die Höhe des Walder Sportplatzes. Wenn wir den Fußballplatz überqueren, so müssen wir uns rechts halten, wo der

Steig bergab bis zur Kapelle im Lärchenwald führt. Das letzte Stück führt entlang der Asphaltstraße zurück zum Ausgangspunkt. Die reine Gehzeit beträgt 1 Stunde. Sehenswert ist auch der Wasserfall, ca. 10 Gehminuten vom Tourstart der Rundwanderung entfernt. Der Tourismusverband hat die Wege erst kürzlich saniert und wird in den nächsten Wochen auch noch Schautafeln und Wegweiser montieren. mr
Ein heißer Tipp: Neben einem Bach ist es auch bei sehr großer Hitze noch angenehm zu Wandern. Bilder von den Erdpyramiden findet man übrigens auf den Tiscoverseiten (Roppen/Sehenswertes/Erdpyramiden) im Internet.

Der Wirtschaftsbund Roppen stellt sich vor

Am 4. Dezember 2003 initiierten ÖVP Obmann Matthias Schuchter, Peter Prantl und Werner Köll die Neugründung des WBR's. Die Vereinigung von Firmen und Dienstleister in Roppen trat als Plattform zur Interessensvertretung für die Gemeindebürger zur Gemeinderatswahl an. Nach der Wahl wurde Richard Schuchter zum Obmann bestellt. Zu den Quartalstreffen sind alle an Wirtschaft Interessierte eingeladen. Erfahrungen werden ausgetauscht, Ideen und Programme besprochen. So startet im Herbst 2005 in Zusammenarbeit mit der Handelsakademie Imst ein Projekt zur Optimierung einer Website, wo sich jeder Betrieb in Roppen vorstellen und präsentieren kann. Das Ziel ist die Erfassung aller heimischen Betriebe und Dienstleister im Dorf, damit die Bevölkerung

über Wirtschaftstreibende informiert ist. Der WBR unterstützt Vereine, den Kindergarten und die Schule im Dorf ebenso, wie die



Vereinsholzer in der Simelers Hütte. Vlnr.: Christian Benz - Musikkapelle, Luis Köll - Obst und Gartenbauverein, Werner Pfausler - Theaterverein, Werner Weiskopf

Foto: Privat

Firmen sich auch an sozialen Aktionen der Gemeinde beteiligen. So betreut der WBR die Brennmit-

telaktion für Rentenbezieher. Das im "Kohlstattl" gelagerte Brennholz aus dem Gemeindewald kostet 20 pro Raummeter. Näheres und Meldungen für den Bedarf sind der Aussendung der Gemeinde zu entnehmen. An dieser Aktion beteiligt sind des weiteren Vereine wie Bergwacht, Alpenverein, Obst- und Gartenbauverein, Theaterverein, Musikkapelle, Feuerwehr, FC 80, Krampehlverein und Jungbauern. Die Mitglieder des WBR sind bemüht, dass die Kaufkraft im Dorf bleibt. bm

Ausstellung 60 Jahre Kriegsende in Roppen

Maria Therese und Hans Heiß planten seit Herbst vergangenen Jahres eine Ausstellung zu diesem Thema. Die Bevölkerung von Roppen wurde gebeten, Zeitdokumente aus dieser Zeit leihweise zur Verfügung zu stellen. Nach vielen Gesprächen mit Personen, die den 2. Weltkrieg miterleben mussten, wurde Stück für Stück zusammengetragen und nach Themenschwerpunkten geordnet. Bei der Eröffnung dankte Bgm. Ingo Mayr dem Ehepaar Heiß für die arbeitsintensiven Nachforschungen und für die gelungene Präsentation der Exponate aus dieser Zeit. Sinngemäß meinte er zu den zahlreichen Besuchern bei der Eröffnung, dass die Veranstaltung interessante Einblicke der Vergangenheit bietet, der besinnlichen Erinnerung dient und diese Zeit nie vergessen werden darf. Maria Therese und Hans ihrerseits bedankten sich bei Margit Schuchter, VS-Direktor Werner Föger und allen, die sie für die

Dokumentation tatkräftig unterstützten. Leider konnten nur wenige Fotos von Soldaten an der Front und von Ereignissen in Roppen zwischen 1937 und 1945 gezeigt werden. Wahrscheinlich hatte man weder Zeit noch Gelegenheit, Aufnahmen vom Geschehen zu machen. Was Besucher der Ausstellung aber sehen konnten, war eine behutsam und sorgfältig zusammengestellte Präsentation von einem angsterfüllten, entbehrungsreichen und sorgenvollen Alltag. Viele Dinge die zu sehen waren, kann man sich heutzutage nicht mehr vorstellen. Zeitzeugen berichten, dass die Geschehnisse nicht zu vergessen sind und wenn sie daran erinnert werden, wieder lebendig werden. Auf Schautafeln und Tischen fanden sich beispielsweise Ausweise, Personalkarten, Ahnenpässe, Lebensmittelkarten, Fotos, Zeitschriften, Zeitungsausschnitte, Klassenbucheintragungen mit nationalsozialistischem Ge-

dankgut, Gebrauchsgegenstände, Ausrüstung und Kleidung der Soldaten, Wrackteile des abgestürzten B17-Bombers bei der Maisalm, verschiedene Bücher zum Thema, Gedenktafeln von Gefallenen und Heimkehrern und sogar eine kleine Sammlung von Exponaten aus dem 1. Weltkrieg. Heinz Koller zeigte für an Technik Interessierte amerikanische und deutsche Radios, Funk- und Telefongeräte, die sogar noch funktionieren, und eine Beschallungsanlage der Deutschen Wehrmacht. Heinz Koller sammelt seit mehr als 30 Jahren Radios und hauptsächlich amerikanische technische Geräte, Funkanlagen und Militärfahrzeuge aus der Kriegszeit. Er sammelt und tauscht über E-Bay und hat Insiderkontakte. Wer sich für die fantastische Technik in Funk- und Übertragungsgeräten interessiert, kann Heinz Koller unter der E-Mail-Adresse heinz6@tele2.at kontaktieren. bm



BH Dr. Raimund Waldner und Bgm. Ingo Mayr gratulieren Judith und Roman Pohl zur goldenen Hochzeit. Foto: H.Röck



Auch Martha und Josef Raggl können zu ihrem goldenen Hochzeitsjubiläum beglückwünscht werden. Foto: H.Röck



Zahlreiche Motorradfahrer sowie Besucher ohne fahrbahnen Untersatz folgten der Einladung zum Bikertreffen mit Motorradweihe in Ötzbruck. Foto: mei

Gleich zweimal konnte in Roppen eine goldene Hochzeit gefeiert werden. Glückwünsche überbrachten BH Dr. Raimund Waldner und BGM Ingo Mayr. HOU! gratuliert den Paaren Martha und Josef Raggl, sowie Judith und Roman Pohl und wünscht ihnen weiterhin noch viel Glück und Gesundheit.

Die Motorradfreunde Roppen organisierten heuer



Roppener Nachwuchstalente präsentierten ihr Können bei einer Open-Air-Veranstaltung am Schulhausplatz. Foto: hr

erstmal eine Motorradweihe. Im Weiler Ötzbruck trafen sich an die knapp einhundert motorisierten Zweiräder. Pfarrer Stach segnete die Fahrzeuge, anschließend luden die Jungschützen zu Speis und Trank.

Im Rahmen der Veranstaltung „Jugend musiziert“ präsentierten sich heuer wiederum die musikalischen Nachwuchstalente unseres Dorfes. Der vom Kulturausschuss in Zusammenarbeit mit der Musikschule und Musikkapelle organisierte Konzertabend konnte auf Grund des schönen Wetters heuer erstmals als Open-Air am Schulhausplatz abgehalten werden. Rund 200 Zuhörer überzeugten sich vom Können der Musikschüler.

Einen nagelneuen Defibrillator konnte der Sozialausschuss der Gemeinde Roppen kürzlich von der Rettung Imst entgegen nehmen. Das Gerät soll in Notfällen für die Erstmaßnahmen bei einem Herzstillstand eingesetzt werden. Der Defibrillator wurde an der Feuerwehrhalle angebracht und ist ab sofort einsatzbereit.

Der Roppner Künstler Egmont Maier zeigte im Palmehaus in Innsbruck seine neueste Serie "Gegenwelten". Die Begrüßung erfolgte durch Gartenliebhaberin und Autorin Gerda Walton, für das leibliche Wohl sorgte ein



GR Barbara Gstrein und Richard Natter erhalten vom RK Imst einen Defibrillator und montieren ihn an der FW-Halle. Foto: mei



Egmont Maier präsentiert seine Bilder mit dem Titel „Gegenwelten“ im Palmenhaus Innsbruck. Foto: Privat

guter Tropfen vom Weinberg des Künstlers.

Die Partnerstadt Forchheim feiert heuer „1200 Jahre Stadt Forchheim“. Vertreter der Gemeinde, die Burschmüsigg, Musikkapelle, Schützengilde und Schützenkompanie nahmen an zwei Feierlichkeiten zu diesem Anlass in Forchheim teil.

Der Landesverband des Tiroler Sängerbundes hat am 11. März beschlossen, Herrn OSR Hans Heiß für sein langjähriges Wirken als Chorleiter des Männerchores Roppen und seine verdienstvolle Tätigkeit als Chorleiter des Sängerbezirkes Imst das "Oswald von Wolkenstein Ehrenzeichen in Silber" zu verleihen.

Am 23. April dieses Jahres erreichten die Roppener Feuerwehrmänner Christoph Auer, Armin Neururer, Thomas Pfausler, Stefan u. Hannes Rauch und Leonhard Pfausler als erste Roppener Gruppe das Atemschutzleistungsabzeichen in Bronze. Gratulation!

Die Wasserwacht hat mit 15.4.2005 eine Wegpatenschaft des TVB für den Wegabschnitt Obergasse - Rease - Einmündung Ötztaler Ache übernommen. Bei der 1. Sammelaktion kam ein ganzer Autoanhänger voll



Die Roppener Delegation bei der 1200-Jahr-Feier der Partnerstadt Forchheim. Foto: Privat



OSR Hans Heiß bei der Urkundenverleihung Foto: Privat

Müll zusammen. Jetzt wird bei den 14-tägigen Begehungen der Müll gesammelt, wobei sich in diesem kurzen Abstand an die 2 volle Müllsäcke anhäufen. Bei der Landesversammlung der Tiroler Wasserwacht am 18.6.2005 in Innsbruck wurde dem Bezirks- und Ortsleiter Prantl Richard, sowie Ennemoser Hartl und Prünster Harald das Abzeichen in Gold für besondere Verdienste um die Tiroler Wasserwacht verliehen. Plattner Gabriel wurde für seine 10-jährige Mitgliedschaft geehrt.



Stehend v.l.: Christoph Auer, Armin Neururer, Thomas Pfausler
knieend.: Stefan u. Hannes Rauch, Leonhard Pfausler Foto: FFW



Harald Prünster, Richard Prantl und Leonhard Ennemoser erhalten Auszeichnungen von der Wasserwacht. Foto: Privat

Naturtage und Muttertag im Kindergarten



Die Kinder in der freien Natur

Foto: Privat

Auch in diesem Frühjahr entdeckten die Kindergartenkinder wieder mit ihren Tanten die Natur. Im Unterschied zu den letzten Jahren gingen sie nicht eine Woche lang in den Wald. Heuer verbrachten sie einen Tag der Woche in der Natur. Einmal an einem Bach, ein anderes Mal auf einer Waldlichtung lernten die Kinder viel über ihre Umgebung und erlebten kleine Abenteuer. So bastelten sie mit Blumen, Blättern und Ästen Bilder oder lernten einen unscheinbaren Bach als Lebensraum vieler kleiner und großer Lebewesen kennen. Den Kindern wie den Tanten machte dies sichtlich großen Spaß.

Naturtage. Auch in diesem Frühjahr entdeckten die Kindergartenkinder wieder mit ihren Tanten die Natur. Im

Muttertag. Heuer veranstalteten die Kinder für ihre Mütter das Märchen der kleinen Raupe Nimmersatt als Musical. Es war sehr schön zu sehen mit wie viel Begeisterung die Kleinen auf der Bühne standen. Jedes einzelne Kind fand eine Rolle im Stück. Die Eltern und Großeltern waren ganz begeistert von den talentierten Kleinen. Am letzten Kindergarten tag wurde für die Aushilfe Tante Claudia eine Abschiedsfeier veranstaltet. Den Kindern und Müttern sowie auch Claudia ... viel der Abschied sehr schwer. Ab Herbst ist Petra Haid wieder im Einsatz, und, da über 40 Kinder angemeldet wurden, Irmgard Röck als Helferin tätig. (pk)



Das Musical zum Muttertag

Foto: Privat

Auf Besuch im Burgenland

Das lange Wochenende vom 5. bis zum 8. Mai 2005 verbrachte der Männerchor Roppen - mit Frauen - im Burgenland. Was einige Zeit als eventuell möglich erwogen wurde, konnte nun tatsächlich in die Tat umgesetzt werden. Sangesfreund Egmont Maier ist stolzer Besitzer eines Weinguts im südlichen Burgenland. Seine inzwischen geknüpften Kontakte zur dortigen Bevölkerung ermöglichten es, ein umfangreiches Programm für seine Gesangskollegen und deren Frauen zusammenzustellen. Im Hotel "Schwabenhof" in Hagersdorf wurde Quartier bezogen. Bereits am ersten Tag stand ein Liederabend im nahen Eberau auf dem Programm, zu dem unser Männerchor vom Pinkafelder Volksliedchor zur Mitwirkung eingeladen war. Chorleiter Hans Heiß freute sich über die gelungene Darbietung unseres Tiroler Liedgutes, was auch der heftige Applaus der Burgenländer zum Ausdruck brachte. Am Freitag kamen besonders die Frauen auf ihre Rechnung, denn bei einem Kurzbesuch in Bernstein, wo der Halbedelstein Serpentin zu Schmuck und Ziergegenständen verarbeitet wird, konnten sie die schönen grünen Steine bewundern oder als Erinnerung auch käuflich erwerben. Die Besichtigung eines riesigen Weinlagers in der Marktgemeinde Horitschon und die anschließende Weinverkostung, organisiert von Herbert Harrer, war für uns Tiroler sehr interessant. Am Samstag lockte die mächtige Burg hoch über Güssing alle in ihre Gemäuer und anschließend war ein Besuch im Kellerviertel Heiligenbrunn - mit seinen

strohgedeckten und lehmbevorzogenen Holzblockbauten - angesagt. Beim Besuch im Garten des Burgenländer Sangesfreundes Bachkönig bewunderten alle die brütenden Störche in ihren Nestern hoch über den Häusern und freuten sich über die Gastfreundschaft der Familie. Nach kurzer Weiterfahrt führte ein romantischer Fußweg durch die Weingärten zu Egmonts Paradies. Uhudler, Blaufränkischer und die Verkostung diverser Schmankerln in dessen Weingarten sorgten für gute Stimmung. Am Sonntag sang der Männerchor bei der hl. Messe in der Wallfahrtskirche "Maria Weinberg", was bei den vielen Wallfahrern großen Anklang fand. Über das schöne Ausseerland führte die Fahrt zurück nach Hause. rb



In Egmont's Weingarten

Foto: rb

Stellt's enk voar...

...z'Roupe gibt's sou schiane Wiese und Falder. Obar wia's der Herrgott will, isch voar a pór Jóhr a gónz a schiache groaße Muare óche gonge. Mittlt durch dia schiane Wiese durch. Mei wór déis a Pech, dó hat me gór nix dógéige tia kenne.

Obar wer raumt déin gónze Dreck wieder au? Und wer voar ollem zóhlt déis Gónze? Lóng hót me umadumm g'stritte - sou lóng, dass derweil Béim g'wochse sei auf der Muare. Scheinbór hót me sig's iatz decht ausgréidet. "Flurbereinigung" isch es Stichwort. Iatz schauge insere schiane Wiese aus wia a großer Spielplótz für Baggerfóh- rer. Déis isch vielleicht hétzig, wenn me déine groaße Buabe beim spiele zua schaugt. Heint isch es Heiffele Eard dó, morgé déit und nóche isch es überhaupt wieder dó, wou's darvoar wór.

Obar guat, i hon jó kua Ahnung vu a selcher Flurbereinigung. Obar

eppes an der gónze G'schicht mócht mi stutzig. Stellt's enk voar iatz geahrt aus heiterem Himmel wieder sou a schiache groaße Muare óche. Geat nóche déis gónze Theater vu voarne lous? Miascht me it zearscht a gróaßes Becke baue, déis es gónze Wósser auhebt, fólls es wieder sou viel réignet? A Auffangbecken souzu- sóge? Weil beim Hausbaue fongt me jó ou it mit'n Dóchstuahl ou, sondern mócht zearscht s'Fundament und in Kaller.

Wós muanet's denn éis darzua? I hoff lei die Mander, wisset's dia mit die Bagger, hóbe an guate Dróht zum Petrus - zwecks'n guate Wetter. Sinsch schwimme námlig dia gónze Tausender, dia me dó éiche zóhlt hót, mit der negschte Muare in I óche. Und miar kenne zuaschaue wia dia Tausender dar- vou schwimme und auf der Muare wieder die Béim oufonge zun wóchse. Enker Vinzenz

Reith endlich aufgeräumt!

Ein nun wieder schönes Gesamtbild gibt Roppen seit der Aufräumung der Mure des "Ságmáhd- báches" ab. Der Murschutt wurde abgetragen und die gesamte obere Reith rekultiviert. Unterhalb des Almweges wurde im Bereich des "Ságmáhd- báches" ein Auffang- becken mit einem Fassungsvermögen von ca. 1500 m³ errichtet, das im Zuge der Fertigstellungsarbeiten noch begrünt werden soll. Das Waldstück zwischen dem Becken und den Feldern wird ebenfalls neu

aufgeforstet. Die Wasserableitung hat einen Durchmesser von 70cm und eine Länge von 490m und wird oberhalb der Brücke bei Obbruck in den "Gräbebách" geleitet. Im Zuge dieser Arbeiten wird auch auf einer Fläche von 15 ha eine Grundzusammenlegung durchgeführt. Ermöglicht wurde dieses wohl einzigartige Projekt aufgrund der guten Zusammenar- beit zwischen den Landwirten, der Gemeinde Roppen, dem Land Tirol und der Wildbachverbauung.



Foto: H. Röck

Bgm. ist 40!

Bgm. Ingo Mayr konnte kürzlich seinen 40. Geburtstag feiern. Unter dem Beisein lokaler Polit- prominenz, der Musikkapelle und Vertreter Rop- pener Vereine wurde im Kultursaal gebührend ge- feiert! HOU! grautliert!

wós hoast...

amea - früher
ámrig - Lust, Gusto auf etwas
árschlig - rückwärts
blotschet - dickwangig
Boaßle - Berberitzen
Briéngge - weinerliches Gesicht
Buckerle - Verneigung, Knicks
Brente - Nebel
Blenggl - Bloch
Bungge - Beule
Burrele - kleiner Buschen
briésche -brüllen
Blásche - Bohnenhülle
Beatsch - kastrierter Eber
Bilg-Oa - Kalkei im Legenest
Biérlig - kl. Busch b. Stanggern
Bíre - Birnen
bendrig - Muskelkater haben
drzettle - zerstreuen, verstreuen
drlótzget - aus dem Leim gehen
dertschöldre - zerbeuteln
drtóipe - andere zornig machen
drpurre - zerknittern
Emper - Eimer
Fangge - Hexenweib
Flaudre - Ohrfeige
fiarschlig - vorwärts
firchewarts - vorwärts
fratschle - neugierig fragen
Firtig - Schürze
Flitte - Scheibe z.B. Brot
Flitsche - Hülle des Maiskolbens
flanderle - flimmer
feisele - leicht regnen
Fuem - Schaum
fuggere - handeln, etw. hergeben
gruzge - knarren
Gupfe - Kuppe
glanggle - schwingen, pendeln
gleim - fest, eng zusammen
gách -schnell
gízle,gizle - kitzeln
gwarlig - flink
ungwarlig - gefährlich
glagglig - nachlässig arbeiten
grápple - suchend etw. ergreifen

Zusammengestellt von Vroni Weiskopf / Santer

Alle "e" am Wortende werden als hel- les kurzes "e" gesprochen , ähnlich einem dumpfen "a". Alle á, í, ó, ú werden lang gesprochen. Alle â werden dumpf gesprochen , ähnlich einem hellen "e". Bei den Verbindungen éi oder ié wird das e extra gesprochen.

Roppener Haflinger bei Weltausstellung



Die Stute „Decolores“ Foto: Privat

Hervorragende Bewertungen erhielten die Haflinger der Familie Alois Pfausler bei der Weltausstellung. Bei über 1000 Haflingern aus 18 Ländern, die nach Abstammung und Qualität ausgesucht werden, waren die Chancen auf eine Auszeichnung im Vorfeld eher gering. Aber mit der zweijährigen Jungstute "Decolores", einer Nachzucht der schon im Jahr 2000 bei der Weltausstellung erfolgreichen Stute "Daisy", konnte

die Familie Pfausler den 3. Gruppen- und 5. Klassenplatz erreichen. Auch aus der Zucht der Fam. Pfausler, aber in Besitz vom Haflingerzuchtverband, ist der Junghengst "Stolzalm", der sogar Klassensieger wurde. Bei der Reinzucht Haflinger gehört nicht nur sehr viel Aufwand bei der Pflege und Haltung, sondern auch ein gutes Gespür, die Liebe zu den Tieren und Feingefühl sowie Leidenschaft dazu! mei



Der Hengst „Stolzalm“ Foto: Privat



Neue Trachten

Unter fachkundiger Anleitung wurden im Frühjahr bei einem Trachtennähkurs 6 neue Oberländer Trachten gefertigt und alte Trachten geändert. mr (Foto)



Maikäferinvasion in Roppen

Maikäfer flieg, der Vater Wer kennt es nicht das alte Kinderlied? Wie jedes Jahr wurde auch heuer wieder die Bevölkerung Roppens aufgerufen, Maikäfer zu sammeln und bei Emil Rauch abzugeben. "Huire wór eher kua stórks Jóhr" meinte Emil, trotzdem wurden ca. 1.000 lt. Maikäfer gesammelt und dafür ca. 1.000 Euro ausbezahlt. Früher wurden die Maikäfer im "Surloch" entsorgt, aber der nahezu unverrottbare Chitin-Panzer schwamm als ½ m dicke Schicht obenauf, und stellte ein Hindernis für das problemlose Abpumpen der Gülle dar. Aus diesem Grund stellt die Gemeinde seit zwei Jahren große Müllkübel zur Verfügung,

die wöchentlich mit der Biomüllabfuhr in die Biogasanlage abtransportiert werden.

Das Maikäfersammeln, das vom Kind bis zum Pensionisten betrieben wird, ist eine Möglichkeit zur Bekämpfung der Schädlinge, die zweite ist das Ausstreuen der Pilzgerste.

Vor ca. 7 Jahren wurde die Pilzgerste, das ist Gerste, die mit einem nur für Maikäfer giftigen Pilz infiziert ist, erstmals ausgebracht. Dazu benötigt man eine Spezialmaschine, welche die Gerste ca. 3 - 5 cm tief in den Boden einbringt. Jedes Stadium des Maikäfers (Ei, Engerling, Puppe...) das mit der Pilzgerste in Berührung kommt,

infiziert sich und gibt dies an seine Artgenossen weiter. Diese Bekämpfungsmaßnahme ist effizient, aber auch teuer, kosten doch 50 kg. Pilzgerste immerhin 250 Euro. Die dadurch anfallenden Kosten tragen das Land Tirol, die jeweilige Gemeinde sowie die Bauern.

Um die Schadschwelle so gering wie möglich zu halten, wird die Pilzgerste geschlossen im ganzen Oberland ausgebracht.

Bleibt also nur noch zu hoffen, dass die "Moaeler" nächstes Jahr nicht erneut zum Angriff blasen, und wir in dieser Hinsicht einen unbeschwerten Frühling genießen dürfen. köni

Ohne Fleiß kein Preis...

Sonntagmorgen. Ausschlafen, lange frühstücken mit Kaffee, frischem Brot, Butter und köstlichem



Werner Weißkopf beim Überprüfen der Königin von der Belegstelle

Foto: köni

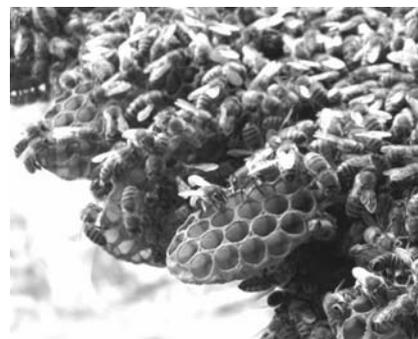
naturbelassenem Honig... aber halt, wie kommen wir eigentlich zu dieser Köstlichkeit??

Der Imkerverein Roppen, unter der Leitung von Obmann Werner Weiskopf, zählt zur Zeit 15 Mitglieder, die insgesamt zwischen 150 und 200 Bienenstöcke betreuen. 1 Bienenvolk besteht aus einer Königin, den Drohnen, die nur der Begattung dienen, und 10.000 - 50.000 Bienen, den sogenannten Arbeiterinnen. Zum Zeitpunkt der 1. Blüte beginnen die Arbeiterinnen auszufliegen um Nektar zu sammeln und Blüten zu bestäuben

und legen dabei im Laufe ihres Lebens (eine Sommerbiene lebt in etwa 6 Wochen) bis zu 8.000 km zurück. Diesen Nektar transportieren sie in einer speziellen Honigblase, dem hinteren Teil der Speiseröhre, zu den Waben, um ihn dort weiterzuverarbeiten. Ca. 70 % des Nektars und der Pollen benötigen die Bienen für den Eigenbedarf, als Nahrung für

die Brut, die restlichen 30 % bleiben dem Imker. Die Bienenkönigin legt in der Hochsaison (Mai, Juni, Juli) bis zu 2000 Eier/Tag und lebt 3 - 5 Jahre. Der Imker wechselt sie aber alle zwei bis drei Jahre wegen des Erhalts der Leistungsfähigkeit und Vitalität des Volkes aus. Ende Juli wird der Honig vom Imker abgeerntet und geschleudert; bei uns wird hauptsächlich gemischter Honig ab Hof angeboten, er besteht aus Wald- und Wiesenblüten. Weitere Produkte, wie Gelee Royal (hochwertiges Futter für die Königin) oder Propolis werden

gerne in der Naturheilkunde angewendet. 1x im Monat findet der Imker-Stammtisch statt, um Informationen oder Neuheiten, z. Bsp. die Bekämpfung der Varroa-Milbe, die aus Asien eingeschleppt wurde, auszutauschen. Alljährlich um den 7. Dezember wird in der Pfarrkirche Imst die Ambrosiusmesse abgehalten, um dem hl. Ambrosius, dem Schutzpatron der Imker, zu danken. Im Anschluß an die Messe halten Referenten interessante und informative Vorträge, die gerne besucht werden. Wenn man bedenkt, dass 1 kg Honig die



Bienen beim Drohnenbau Foto: köni

Lebensarbeit von 350 bis 400 Bienen darstellt, sollte man dieses Elixier bewusster genießen, denn wie lautet ein alter Imkerspruch: "Willst Du Gottes Wunder seh'n, mußt Du zu den Bienen geh'n."

köni

Matthias Köll - ein erfolgreicher Skifahrer

Als erfolgreicher Skifahrer zeichnete sich Matthias Köll (Zacher's) im letzten Winter aus. Seit einigen Jahren steht das Skifahren auf seinem Stundenplan. Unter der Obhut von Betreuerin Irene Mantl vom SPZ Imst konnten regelmäßig Skitage, Standortskiwochen und Ähnliches abgehalten werden. Die Kontakte von Irene Mantl zu den Special-Olympics-Österreich ermöglichten auch die Teilnahme an Wettkämpfen in St. Ulrich am Pillersee und bei den IDUS Winterspielen in Stuben (Vorarlberg) - IDUS steht für Integration durch Sport. Die erfolgreiche Bilanz: Eine Goldmedaille im Riesentorlauf und ein erfolgreicher 5. Platz im Teamwettbewerb mit Schwager Mario Stigger. Für den ehrgeizigen Matthias jedoch noch nicht genug. Während der Sommermonate hält er sich mit Radfahren und Schwimmen fit - ganz wie sein großes Vorbild Benni

Raich - um im Winter noch mehr Pokale und Medaillen einheimen zu könne. Die HOU! gratuliert und wünscht auch weiterhin viel Erfolg!

dp



Foto: wr

Musikkapelle bei Marschwertung erfolgreich

Nachdem die Musikkapelle Roppen unter Kapellmeister Klaus Heiß bereits vor 2 Jahren in Tarrenz bei der Konzertwertung ein ausgezeichnetes Ergebnis erspielen konnte, heimste der Klangkörper heuer unter der Stabführung von Toni Auer einen weiteren großen Erfolg ein. Aufgrund der exzellenten Vorbereitung und einwandfreien Umsetzung beim Bewerb, konnte die MK Roppen bei der Marschmusikbewertung in Arzl in der schwierigen Stufe D die Jury überzeugen und erreichte die höchste Punktezahl. Diese ausgezeichnete Leistung war das Resultat der konsequenten Probenarbeit von Toni Auer und die rege Teilnahme durch die MusikantInnen. HOU! gratuliert zu dieser Leistung! wr



Die MK Roppen auf der Wertungsstrecke Foto: Föger

20 Jahre Alphornbläser

Josef Neurauter hörte in den 80er Jahren bei einem Konzert im Gemeindesaal Schweizer Alphornklänge. Diesen Klang brachte er nicht mehr aus seinem Kopf. Von einem Alphornspieler aus Sautens erhielt er eine Adresse von einem Hornbauer aus Hindelang. Mit Köll Emil fuhr er ins Allgäu, um sich über dieses faszinierende Instrument genauer zu informieren. Beide Musikanten waren von dieser Stunde an so verzaubert von den Alphörnern, dass sie 14 Tage später 2 Hörner bestellten. Nach 3 Monaten konnten sie die Alphörner abholen. Nun wurde fleißig geübt und nach einem 3. Spieler gesucht. Wo findet man einen geeigneten 3.

Spieler? Natürlich im Probelokal der Musikkapelle. So mancher versuchte dem Instrument ein paar Töne zu entlocken. Hannes Rauch fand auch Gefallen am Instrument. Der 3. Spieler war gefunden und das 3. Horn wurde gleich bestellt. So begann eine harte Lernphase. Dann war es soweit. Der 1. Auftritt erfolgte beim Adventsingen 1985

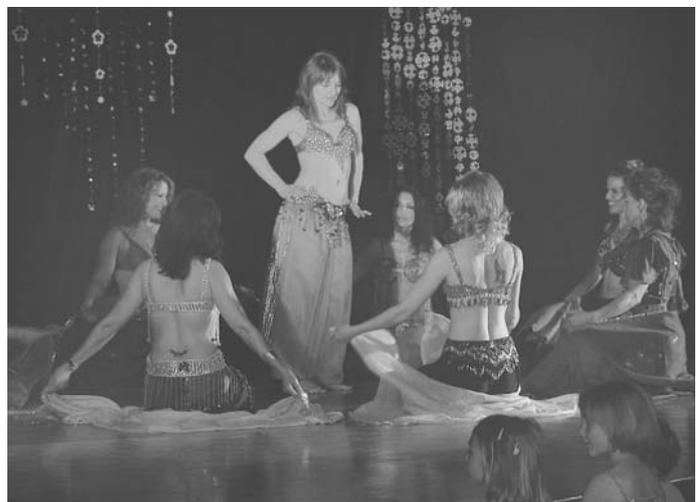


im Gemeindesaal. Bis heute waren es 170 Auftritte. Die Höhepunkte: 3.2.1990 beim Tiroler Ball in Wien mit dem damaligen Bundespräsidenten Dr. Kurt Waldheim. 13.9.1992 bei der Gipfelstation der Zugspitze mit dem Kardinal Wetter (Erzbischof von München und Freising). Am 1.3.1994 präsentierte Josef stolz sein selbst geschaffenes Alphorn. Mit viel Liebe und Feingefühl hobelte und feilte er den ganzen Winter hindurch an seinem 3,62 m langen Fichtenholz. Nur die feinen Töne des Spielers können uns den Liebesbeweis zu diesem Instrument näher bringen. Seit 25.6.2001 besteht die Gruppe aus 4 Spielern. mr (Foto:mr)

Bauchtanz

Gleich zwei Aufführungen hatte heuer die erst seit einigen Monaten bestehende Roppener Bauchtanzgruppe - die Erste im Stadtsaal und die Zweite in der Sonderschule in Imst. Die Darbietung von rhythmischen Klängen mit bedeutungsvollen Bauchtanzeinlagen, einstudiert von der Kursleiterin für Bauchtanz, der Roppnerin Daniela Timmes, überzeugte den Orientliebhaber, Tanzliebhaber, oder einfach nur interessierten Besucher vollends. mei

Foto: Schwungvolle Rhythmen aus dem Orientalischen präsentierten die Roppner Bauchtänzerinnen in einem bis zum letzten Platz gefüllten Saal. (mei)



Pfingstturnier 2005

Auch in diesem Jahr fand am Roppener Sportplatz das allseits bekannte und beliebte Pfingstturnier statt. Aufgrund der enormen Teilnehmerzahl (15 Mannschaften) musste am Samstag auf beiden Sportplatzhälften um den Titel gekämpft werden.



Die Preisträger beim Pfingstturnier 2005

Foto: dp

Mannschaften

aus der Umgebung, aber auch aus Niederösterreich, aus Deutschland und der Schweiz standen sich auf dem Platz (und an der Pfiffbar) gegenüber. Im Finale unterlag der FC 80 Roppen einem Team aus der Schweiz.

Der Sonntag stand ganz im Zeichen der Roppner Vereine. Ein spannendes und unterhaltsames Turnier ohne gröbere Verletzungen

entschieden schlussendlich die favorisierten Rodler für sich. Abseits des Platzes konnten sich die Roppner Damen beim "Blattschießen" messen. Erfreulich auch

die große Teilnehmerzahl beim Kinderdreikampf. Knapp 60 Mädchen und Burschen gaben ihr Bestes beim Sackhüpf-

fen, Schlagball-Werfen und bei einem 30m-Lauf.

Die Fußballer bedanken sich bei den vielen Helfern, den zahlreichen Teilnehmern und natürlich bei den interessierten Zuschauern. Einer Wiederholung im nächsten Jahr steht also nichts im Weg, vielleicht steht dann auch der Wetterfrosch auf der Seite der Roppner Hobby-Kicker. (dp)

TUS

Radtour 2005



Am Sonntag, 22. August 2005 ist eine geführte Radtour für Familien und interessierte Radler geplant. Mitglieder der TUS erhalten eine schriftliche Einladung. Für diesen Familienradwandertag stehen 2 Touren zur Auswahl. RadfahrerInnen mit guter Kondition fahren um den Tschirgant, die es etwas gemütlicher angehen wollen, radeln zum Stamser Fischteich und wieder retour. Abfahrt ist um 9 Uhr beim Löckpuitter Platzl. Zum Abschluss treffen sich alle zu einem gemütlichen Zusammensein, der Zielort wird noch bekannt gegeben. Das detaillierte Programm für beide Veranstaltungen wird per Postwurfsendung an alle Haushalte versendet.

Platzwart gesucht

Die SU-MS-Automobile Roppen sucht einen engagierten Platzwart für den Roppener Sportplatz. Der Tätigkeitsbereich wäre die Pflege des Sportplatzes, wie mähen, bewässern, düngen, usw. Der Arbeitsaufwand wird selbstverständlich finanziell abgegolten. Qualifiziert ist jeder, der eine abwechslungsreiche Aufgabe sucht und gern in der freien Natur arbeitet.

Was ist los in Roppen?

August

- 13.-15.08. Jubiläums- und Kirchtagsfest der Schützengilde und Kompanie
- 28.08. Almfest der Jungbauern auf der Reichenbachalm

September

- 05.-11.09. Roppener Weinwoche beim GH Karlsruhe
- 17.09. Almbetriebsfest
- 24.09. Jungbürgerfeier im Kultursaal

Oktober

- 02.10. Erntedank

November

- 20.11. Cäcilienmesse in der Pfarrkirche

GEMEINDE ROPPEN
IMMER AKTUELL AUF:
<http://www.roppen.at>

Vor 60 Jahren: Ende des Krieges und der NS-Schreckensherrschaft

Allen, die durch ihr Mitwirken am Gelingen der Ausstellung beigetragen haben, möchten wir ganz herzlich danken !! Wenn es auch anfangs etwas "zack" anlief, haben sich doch einige besonnen, in ihren Schubladen und Kästen, ja sogar im Keller und im Dachboden zu suchen - nach all den Dingen, die anscheinend schon längst ihre Bedeutung verloren haben. Für die Chronik ist alles wichtig, was von früherer Zeit erzählt, egal, ob diese gut oder schlecht war. Für uns war es sehr erfreulich, dass so viele die Ausstellung besucht haben. Es zeugt vom regen Interesse für eine Zeit, die noch viele unserer Mitbürger erlebt haben- als Soldaten an der Front oder als Menschen im Dorf: Zeitzeugen also, für die vieles z.T. auch schmerzliche Erinnerung war. Als beeindruckend erlebten wir auch die Reaktionen der jungen Besucher; sie zeigten Nachdenklichkeit und Betroffenheit. Es danken ganz herzlich eure Chronisten Hans und Maria Therese Heiß mit den Mitarbeitern Margit Schuchter und Heinz Koller.

Murabgänge in Roppen

Bereits in früheren Jahrhunderten verursachte der Leonhardsbach immer wieder verheerende Überschwemmungen, so auch 1821, 1829 und 1851. Die Bewohner des Weilers Mairhof bekamen unter Kaiserin Maria Theresia die Erlaubnis zum Schlagen von Holz für den Wiederaufbau ihrer zerstörten Gehöfte und als Schenkung zur Linderung der ärgsten Not die Reichenbachalm. Von der Katastrophe des Jahres 1891 konnte man auch im "Oberinntaler Wochen-



Murabgang 1928; Haus Müller, damals Maierhofer Foto: Chronik

blatt" lesen. Im Bereich des "Stiège Kâss" verschwand ein Doppelstall mit Scheune und Schuppen spurlos. Er wurde in den Inn geschoben und brach erst dort zusammen; ebenso wurden ca. 50 Obstbäume in den Inn getragen. Riesige Erd- und Steinmassen stauten den Fluss und ergossen sich über den "Sand". Auch die neu erbaute Arlbergbahn war auf einer Länge von über 200 Metern eingemurt. Das Wohnhaus des Leonhard Pohl in Oberängern wurde größtenteils weggerissen, wobei die Mure ins Haus eindrang, in dem sich die Frau mit fünf Kindern bereits zur Ruhe begeben hatte. Die Frau steckte bereits bis zur Brust im Schlamm und das Jüngste wurde ins Freie gespült, auf einen großen Stein geworfen und konnte wie durch ein Wunder gerettet werden. Die zum Haus gehörende Mühle und ein E-Werk verschwanden in dem zu Tale tosenden Geröll.

Der 2. Juli, Maria Heimsuchung, der Unglückstag, wurde ab nun als verlobter Feiertag begangen. Immer noch wird in unserem Dorf nach der Abendmesse der "Bachsegen" durchgeführt. 1893 wurde ein großer Teil des Dorfes neuerlich von einem Murbruch heimgesucht. In 11 Häusern des Weilers Mairhof wurden alle ebenerdigen Räume mit Steinen, Geröll und Schlamm aufgefüllt. Das Haus "Leitner - Kläs" unterhalb der Kirche hatte nach der Katastrophe statt der sechs Aufgangsstufen nur noch zwei. Wie man im "Tiroler Boten" lesen konnte, trafen noch am selben Tag k.k. Landeschützen ein, um bei den Aufräumarbeiten mitzuhelfen. Bald erfolgten - besonders von den k.k. Staatsbahnen geforderte - Verhandlungen über eine Verbauung des Leonhards-

baches, die jedoch nicht zufriedenstellend verliefen. Am 28. August des Jahres 1928 erlebte das Dorf einen neuerlichen schrecklichen Murabgang, hervorgerufen durch den plötzlichen Durchbruch des durch eine Lawine aufgestauten Baches nach einem Wolkenbruch. Die Wiesen und Obstgärten im "Gräbânger" wurden zum Teil über einen Meter hoch mit Schlamm und großen Steinen bedeckt und der Bahnkörper auf ca. 400 Meter Länge verschüttet (von den Schranken bis zum Unterwerk.) Zwei Züge blieben im Schlamm stecken. Das Bahnhofsgebäude und mehrere in der Nähe liegenden Häuser waren eingemurt. Es mussten 394 Waggons Überschüttungsmaterial abtransportiert werden. Als 1929 Teile des Dorfes abermals durch einen Murabgang verschüttet wurden, begann man entlang des Leonhardsbaches ("Rauchrinner, Molze, Alble, Tiéf- Muere,") viele Steinkästen und Sohlengurten zu errichten. Das Material musste mit Pferden "gesamt" werden. Am Ausgang des Bachtals wurde 1937 eine große Geschiebe-Rückhaltesperre gebaut. Um jedoch weiteren eventuellen Murschüben vorzubeugen, kleidete man im Jahre 1991 das Rinnsal des Leonhardsbaches von Oberängern bis zur Innmündung mit starken Steinmauern aus. Der "Gräbebâch" vermurte am 18.5.1965 einen Teil der Straße nach Obbruck; am selben Tag blieb ein Personenzug in einer Mure des Waldeler Baches stecken. Der Murabgang vom 22.5.1999 in Waldele überschüttete eine große Fläche der Wiesen und Äcker; ebenso richtete am selben Tag der "Ságmáhbâch" wiederum einen beträchtlichen Flurschaden in der "Reith" an. Mit der



Untere Geschiebesperre oberhalb des Ságlplätzes Foto: wr

Entfernung des ca. zwei Hektar umfassenden Überschüttungsmaterials wurde erst im Frühjahr 2005 im Zuge der Grundzusammenlegung begonnen.

M. Therese Heiß

Quellen: Heimatkundl. Stoffe: VDir. Alois Köll u. VDir. Hans Vetter, Ortschronik, Wildbachverbauung.

Die Gemeinde Roppen stets aktuell im Internet:
<http://www.roppen.at>